

Predigt und Thema am 2.8.2021

Sendschreiben #1 | „Die erste Liebe“

Texte: Offenbarung 2,1-7 – Lukas 24,32 – Jeremiah 2,1-3

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Diese Woche starten wir unsere neue Predigtreihe zu den Sendschreiben. Es handelt sich um sieben Briefe an sieben historische Gemeinden, die als Anhang zum Buch der Offenbarung mitgeschickt wurden. Johannes hatte im Exil auf der Insel Patmos – ergriffen vom Geist Gottes – eine Vision zur Wiederkunft von Jesus erhalten. Diese Vision schrieb Johannes nieder in dem Buch der Offenbarung, das die sieben Gemeinden als Rundbrief erhielten. Sieben ist die göttliche Vollzahl und drückt Vollkommenheit aus. Die sieben Gemeinden stehen daher stellvertretend für die Gesamtheit aller Gemeinden zu jeder Zeit und an jedem Ort. Als Matthäus Gemeinde sind wir deshalb kollektiv und persönlich herausgefordert zuzuhören.

Die meisten Bilder aus der Offenbarung kommen bereits im Alten Testament vor, wo wir durch die Propheten Hinweise auf das erste Kommen von Jesus erhalten. Die sieben Sendschreiben sind wie Zwischenzeugnisse für jede der sieben Gemeinden, die Lob und Tadel sowie Rufe zur Umkehr enthalten, bevor Jesus wiederkommt. Beginnen möchten wir mit dem Sendschreiben an die erste Gemeinde auf der Poststrecke in Ephesus.

1. Die Stadt Ephesus

Die Stadt Ephesus war die bedeutendste Stadt der Provinz Asia. Sie hatte den größten Hafen Korinths und war der Markt Asiens. Politisch war Ephesus eine freie Stadt, die unabhängig von den damals herrschenden Römern war. Es gab sogar eine Konkurrenz-Veranstaltung zu den Olympischen Spielen, zu denen jedes Jahr Pilger aus dem ganzen Mittelmeerraum kamen. Der Apostel Paulus nutzte diese Spiele, um das Evangelium zu verkünden, damit es sich rasch verbreitete.

In Ephesus wurde die Diane – im Griechischen Artemis – als Göttin verehrt. Der Diane-Tempel war im 1. Jahrhundert eines der sieben Weltwunder. Im Tempel stand eine riesige Statur der Diane und das Geschäft mit silbernen Nachbildungen, die Besucher als Glücksbringer erwarben, florierte. Der Tempel war außerdem ein Zufluchtsort für Kriminelle. Wer es zum „Baum des Lebens“ im Tempelhof schaffte, der fand bei der Diane Schulterlass. Der Diane-Tempel war außerdem die Bank für die Reichen, die ihre Reichtümer im Schrein aufbewahren ließen. Historiker sagen, dass es im Tempel zu jeder Zeit von Tempeldienern, Sängern, Tänzern und Prostituierten wimmelte, die sich wie Tiere verhielten und betrunkene Orgien feierten.

2. Die Gemeinde in Ephesus

Inmitten dieser „Sin City“ fanden sich die ersten Christen wieder. Gegründet von Frauen und Männern des Glaubens wie Priscilla und Aquila, gelehrt von Johannes und Paulus selbst, der drei Jahre dort verbrachte und seine Begleiter Apollos, Timotheus und Tychikus in seiner Abwesenheit in Ephesus lehren ließ, stand diese Gemeinde auf einem festen, theologischen Fundament. Dafür lobt Jesus sie in Offenbarung 2,2 ausdrücklich. Er weiß Bescheid um diese Gemeinde, die als Leuchtturm der Wahrheit mit lupenreiner Theologie jede Irrlehre und jeden Irrlehrer, wie z.B. Nikolaus (Vers 6) entlarvte.

Die Gemeinde in Ephesus erlebte außerdem Wunder. Jüdische Heiler, die den Namen Jesus für ihre Zwecke gebrauchen wollten, verbrannten bald ihre Zauberbücher in Anerkennung des wahren Herrn. Das Geschäft mit den Diane-Götzen und auch an weiteren Kultstätten, die den Kaiser Domitian als Gott ehrten, brach ein. Kaiser Domitian ließ sich auf Münzen als Gott darstellen, in dem er sich als Kind so abbilden ließ, dass er sieben Sterne in seiner rechten Hand hielt. Kommt dir das bekannt vor? Genau, Jesus beschreibt sich in Offenbarung 2,1 als den, der tatsächlich die sieben Sterne in Seiner rechten Hand hält. Er will damit sagen: Ich bin Gott, durch mich wurde die Welt geschaffen und ich halte sie in der Hand – nicht irgendein Kaiser Domitian. Und durch die Verkündigung des Evangeliums begleitet von Wundern kehrten die Menschen in Ephesus tatsächlich dem Kaiser- und Diane-Kult den Rücken, so dass die Gemeinde wuchs.

3. Die erste Liebe

Und die Gemeinde arbeitete ohne Unterlass. Sie gaben alles, verausgabten sich für Gott und die Menschen, predigten und lehrten mit Leidenschaft und blieben trotz Anfeindungen standhaft. Das Böse bekämpften sie, lesen wir in Vers 3, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde. Sie sprachen Unrecht an, wie z.B. den Menschenhandel, und vertraten die radikale Idee von Errettung für alle Menschen durch den Glauben allein.

Aber, so lesen wir in Vers 4, bei all dem Lob findet Jesus doch einen kritischen Punkt bei ihnen. Sie hatten die erste Liebe verlassen. Sie war ihnen nicht verloren gegangen, sondern Jesus sagt: Ihr habt euch willentlich dazu entschlossen, eure erste Liebe zu mir erkalten zu lassen. Das, was die

Emmausjünger als brennendes Herz beschreiben (Lukas 24, 32), das hatten sie erkalten lassen. Und die Konsequenz daraus war, dass Jesus auch nicht mehr die Nr. 1 Liebe in ihrem Leben war. Und wir wissen aus dem Alten Testament, dass Gott die erste Stelle in unserem Leben beansprucht, die Liebe einer Braut für ihren Bräutigam (Jeremiah 2, 1-3).

Wenn wir die erste Liebe verlassen und sie erkaltet, dann wächst Gleichgültigkeit. Und Gleichgültigkeit führt zu einer Sehnsucht nach einer neuen Liebe. Einer Liebe für etwas oder jemanden anderes als Jesus. Diese Gefahr sah Jesus und sagte ihnen: *Erinnert euch an die erste Liebe und denkt um. Kehrt um zu mir und fangt von vorne an. Tut die Dinge, die ihr damals getan habt, als ihr mich kennenlerntet. Wenn ihr das nicht tut, mache ich die Gemeinde zu* (Vers 5).

Jesus fragt dich und mich heute in Vers 7: *Hörst du das? Hörst du das mit deinen geistlichen Ohren und möchtest zurückkehren zu der ersten Liebe? Wenn wir nicht hinhören, dann geht das Licht aus. Wenn wir hinhören, dann werden wir „Sin City“ überwinden und vom Baum des Lebens essen. Nicht der Baum des Lebens aus dem Diane-Tempel, der Kriminellen Zuflucht bot, sondern vom Baum des Lebens der Errettung für immer bedeutet. Nicht was wir tun in der Gemeinde, unsere Dienste und Anstrengungen, sind entscheidend. Die entscheidende Frage ist: Brennt dein Herz noch für Jesus und ist Er noch deine Nummer 1?*



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- *Welche Parallelen siehst du zwischen der Gemeinde in Ephesus und deinem Leben?*
- *Welche Parallelen siehst du zwischen der Gemeinde in Ephesus und der Matthäus Gemeinde?*
- *Was hast du am Anfang getan, als du die erste Liebe am stärksten spürtest?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam im Gebet vor Gott zu kommen und hinzuhören, was Er durch Seinen Geist zu euch als Hauskreis und persönlich sagen möchte. Betet dafür, dass Gott neu Seine Liebe durch den Heiligen Geist in euren Herz ausgießt.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die Fortsetzung kommenden Woche mit dem zweiten Sendschreiben an die Gemeinde in Syrma.

- Euer M!-Pastoren-Team